



„Der Goldpreis kann kurzfristig schwanken, aber mittelfristig wird erwartet, dass das Metall aufgrund der geopolitischen Spannungen und der sich verschlechternden Staatsfinanzen Stabilität bieten könnte.“

Monica Defend

Head of Amundi Investment Institute

Gold und Geopolitik

Der Goldpreis hat sich in diesem Jahr mit einem Anstieg von rund 30 % seit Jahresbeginn gut behauptet.

Der jüngste Anstieg des Goldpreises und des US-Dollars wurde durch die Eskalation der geopolitischen Spannungen ausgelöst.

Angesichts der anhaltenden geopolitischen Spannungen sollten die Anleger nach Quellen der Portfoliostabilität suchen.



Die Goldpreise haben sich zuletzt aufgrund der eskalierenden geopolitischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine teilweise erholt. Gold fiel nach dem Sieg von Donald Trump bei den US-Wahlen, der einen Aufwärtstrend des US-Dollars und der Anleiherenditen auslöste. Die Märkte gehen davon aus, dass die Politik des designierten Präsidenten Trump die Inflation ankurbeln und die Fed dazu veranlassen könnte, ihre Zinssenkungen zu überdenken. Die Nachhaltigkeit dieses Aufschwungs auf kurze Sicht hängt von der möglichen Entwicklung der Zinssätze ab. Sinkende Zinsen könnten die Attraktivität von Gold erhöhen, da es kein einkommensgenerierender Vermögenswert ist. Langfristig üben eine expansive Finanzpolitik (Konjunkturprogramme) und eine Verschlechterung der Staatsfinanzen Druck auf staatlich gestützte Währungen wie den Dollar aus, was die Nachfrage nach einem alternativen Wertaufbewahrungsmittel anheizt. Auch die Käufe der Zentralbanken werden die Preise beeinflussen.

Termine



26.11. USA: Fed Meeting
Brasilien: Inflation

27.11. USA: Preisindex persönliche Konsumausgaben) & Bruttoinlandsprodukt
China: Industriegewinne

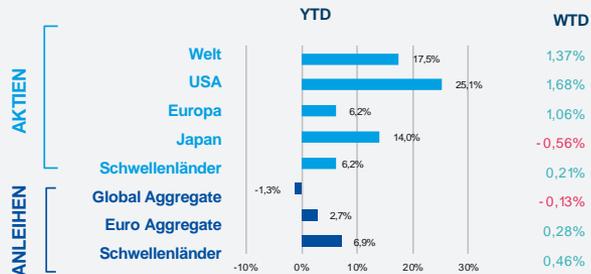
29.11. Eurozone: Inflation
Indien: Bruttoinlandsprodukt
Kanada: Bruttoinlandsprodukt

Vergangene Woche im Rückblick

Die meisten globalen Aktien erholten sich, angeführt von guten US-Wirtschaftsdaten und Erwartungen einer wachstumsfördernden Politik in den USA. Dies führte zu einem Rückgang der langfristigen Anleiherenditen in den USA und Europa. In Europa eskalierten die geopolitischen Spannungen aufgrund des Krieges zwischen Russland und der Ukraine, was zu einem Anstieg der Goldpreise führte.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 22.11.2024
Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR	10YR
USA	4,38 ▲	4,40 ▼
Deutschland	1,99 ▼	2,24 ▼
Frankreich	2,21 ▼	3,04 ▼
Italien	2,44 ▼	3,50 ▼
GB	4,32 ▼	4,38 ▼
Japan	0,59 ▲	1,08 ▲

Quelle: Bloomberg, Daten per 22.11.2024
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3.

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold in USD/Unze	Rohöl in USD/Fass	EUR/USD	USD/JPY	GBP/USD	USD/RMB	3-Monats Euribor	3-Monats US-T-Bills
2716,19	71,24	1,04	154,78	1,25	7,24	3,02	4,55
+6,0%	+6,3%	-1,2%	+0,3%	-0,7%	+0,2%		

Quelle: Bloomberg, Daten per 22.11.2024
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3.

Makroökonomische Einschätzungen

USA



US-Arbeitsmarkt verlangsamt sich leicht

Die wöchentlichen Daten zu den Erstanträgen auf Arbeitslosenunterstützung (Personen, die zum ersten Mal einen Antrag auf Arbeitslosenunterstützung stellen) fielen in der Woche zum 16. November auf den niedrigsten Stand seit Mitte April. Die separaten wöchentlichen Daten zu den fortlaufenden Anträgen (alle Arbeitslosen, die Anspruch auf Arbeitslosenversicherung haben) stiegen jedoch auf ein Dreijahreshoch, was auf eine Abkühlung des Arbeitsmarktes hindeutet. Dies zeigt auch, dass es länger dauert, bis Arbeitslose eine neue Stelle finden.

Europa



Löhne in der Eurozone wuchsen im dritten Quartal kräftig

Der EZB-Indikator für die ausgehandelten Löhne und Gehälter stieg in den drei Monaten bis zum 30. September um 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Unserer Ansicht nach holen die Löhne den Kaufkraftverlust, den sie während des Inflationsanstiegs der letzten Jahre erlitten haben, immer noch auf. Dieser Anstieg ist vor allem auf die in Deutschland ausgehandelten Lohnerhöhungen zurückzuführen. Mit Blick auf die Zukunft gehen wir - ebenso wie die EZB - davon aus, dass sich das Tempo des Lohnwachstums in den Jahren 2025 und 2026 allmählich abschwächen wird.

Asien



Inflation lag in Japan über den Erwartungen

Die nationale VPI-Inflation (Verbraucherpreisindex) ist im Oktober gestiegen, was auf eine Erholung der Dienstleistungskomponente zurückzuführen ist. Darüber hinaus zeigt der jüngste vorläufige Einkaufsmanagerindex für November eine robuste Beschäftigungsdynamik. Insgesamt deutet dies darauf hin, dass sich in Japan eine moderate Inflation einstellt, die den Weg für Zinserhöhungen durch die Bank of Japan in den kommenden Monaten ebnet. Wir halten eine Anhebung im Dezember für sehr wahrscheinlich.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 22. November 2024, 15:00 Uhr.

Diese Information richtet sich ausschließlich an Privatanleger und professionelle Kunden mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich oder Deutschland. Die Information ist nicht für „U.S. Persons“ gemäß Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 bestimmt. Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite.

Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Die veröffentlichten Prospekte und die Basisinformationsblätter der von Amundi in Österreich bzw. Deutschland angebotenen Fonds stehen unter www.amundi.at bzw. www.amundi.de in deutscher bzw. englischer Sprache kostenlos zur Verfügung. Datum der erstmaligen Verwendung: 22. November 2024

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = Nikkei 225 (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).